



prospeGKT – Piloteinführung der elektronischen Gesundheitskarte

Burkhard Zimmermann
Projektleiter prospeGKT, Knappschaft Bochum

Projektbeschreibung

Im Vorfeld der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) haben die Knappschaft in Bochum und Firma T-Systems Ende 2004 ein gemeinsames Projekt zur Pilotierung der eGK begonnen. Das Projekt soll in der Region Bottrop für Knappschaftsversicherte und Knappschaftsärzte implementiert werden, die im integrierten Vollversorgungsnetz prosper eingeschrieben sind. Damit werden ca. 20.000 Versicherte und 75 niedergelassene Ärzte sowie das Knappschafts Krankenhaus Bottrop am Pilotprojekt teilnehmen.

Die Motivation für das Projekt liegt für die Knappschaft vor allem in der Etablierung einer elektronischen Patientenakte, welche die Telematikinfrastruktur als sicheren Zugang und Transportmedium nutzt und zur Steigerung von Qualität und Wirtschaftlichkeit des Netzes beiträgt. Dabei sollen die innovativen Möglichkeiten des integrierten Vollversorgungsprojektes prosper demonstriert werden.

T-Systems entwickelt und etabliert eine Komplettlösung (end to end) unter Nutzung der strategischen Produkte des Telekomkonzerns und zentraler Dienste für die Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen. T-Systems positioniert sich damit als ehealth-full-Service-Provider im deutschen und internationalen Markt.

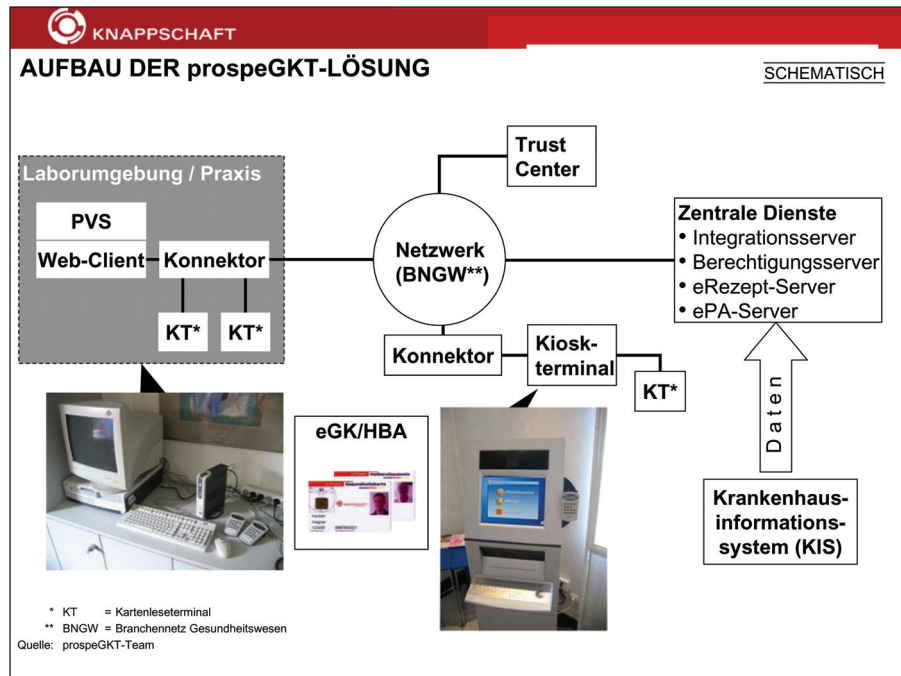
Ziel des Projektes ist es, neben der Etablierung einer Telematikinfrastruktur mit Pflichtanwendungen (eGK, HBA, eRezept, E111, etc.) und freiwilligen Anwendungen (z.B. elektronische Patientenakte) eine hohe Akzeptanz mit einer pragmatischen praxisnahen Lösung zu erreichen. Diese wird konzeptionell gemäß den Vorgaben der gematik-Lösungsarchitektur entwickelt und implementiert. Da Teile der Spezifikation noch nicht abschließend geklärt sind, wird mit Annahmen gearbeitet, die ggf. im Projektver-



lauf in die Projektplanung aufgenommen werden müssen.

Es ist geplant, Prozessorkarten an alle 20.000 eingeschriebenen Versicherten (eGK) und Ärzte (HBA) auszugeben, mit Hilfe derer der sichere Zugang zu den sensiblen Daten gewährleistet wird. Der sichere Transport der Daten wird mit Hilfe eines Konnektors der Firma Siemens sowie dem „Branchennetz Gesundheitswesen“ der Firma T-Systems gewährleistet. Die zentralen Dienste (eRezeptserver, EPA-Server, Integrationsserver, etc.) werden von T-Systems in Entwicklungszentren

S₂



prospeGKT – Schematische Darstellung der Architektur

Autor: Burkhard Zimmermann
Titel: prospeGKT – Piloteinführung der elektronischen Gesundheitskarte
In: Hempel, Jäckel, Reum (Hrsg.)
2. Sonderausgabe Telemedizinführer Deutschland, Ausgabe 2006
Seite: 63-64



Modellregionen, Projekte und Initiativen

aufgebaut. Dabei kommt die Datenbank-technik von der Firma Oracle (HTB), eine Serverlösung von HP sowie ein Integrationsserver unter Einbeziehung der Firma Seebeyond. Über ein Patiententerminal (Kiosksystem der Firma Wincor-Nixdorf) im Knappschaftskrankenhaus sollen auch Versicherte direkte Einsicht auf ihre Daten haben. Da im ersten Schritt noch keine Anbindung von Praxisverwaltungssystemen geplant ist, wird von der Firma ITB AG ein webbasierter Projektclient entwickelt, der die Bedienoberfläche für Ärzte und Patienten liefert.

Bei der Konzeption und Etablierung der elektronischen Patientenakte kann auf die Erfahrungen der letzten Jahre zurückgegriffen werden und die etablierten Netzstrukturen vorteilhaft genutzt werden. Zu diesen Akzeptanzkriterien gehören neben

der Menge, Relevanz und Qualität vor allem die schnelle und unkomplizierte Verfügbarkeit im Praxisalltag, die in der Regel nur mit einer Integration in die Praxisverwaltungssysteme erzielt werden können. Die Inhalte der elektronischen Patientenakte werden daher zunächst auf die Krankenhausdaten gemäß §301 sowie Entlassbriefe im pdf-Format beschränkt sein. Später werden die Integration von Praxisdaten und die Ausweitung des Datensatzes erfolgen.

Nach der Implementierung einer Testumgebung sowie von Installationen in wenigen Pilotpraxen soll eine Testphase bis Ende 2005 Aufschluss über Akzeptanz und evtl. Optimierungsbedarf geben. Im anschließenden Rollout sollen alle 20.000 Versicherten eine eGK bis Frühjahr 2006 erhalten. Parallel zu dieser Umsetzung ist

die Weiterentwicklung in zwei weiteren Abschnitten geplant, die insbesondere eine Prozessoptimierung vor Ort sowie die Anbindung von Praxisverwaltungssystemen und Apotheken vorsieht. Hier ist eine Fertigstellung aller Funktionalitäten bis Mitte 2006 geplant.

Kontakt

Dr. Burkhard Zimmermann

Koordinator strategische Projekte

Projektleiter prospeGKT

Knappschaft

Abteilung VIII – Medizinisches Netz

Wasserstr. 217

44781 Bochum

Tel.: 0234-304-87145

burkhard.zimmermann@kbs.de

S₂

Beschreibung des Projekts (Zielsetzung des Projekts/Initiative)	Gemeinsames Projekt von Knappschaft und T-Systems zur Piloteinführung der elektronischen Gesundheitskarte im integrierten Vollversorgungsnetz prosper Bottrop. Ziel ist neben dem Aufbau und Test einer Telematikinfrastruktur, die Einrichtung einer elektronischen Patientenakte.
Beschreibung der Projektregion	Stadtgebiet Bottrop und Teile Oberhausens (Netzregion prosper Bottrop)
Projektumfang (Anzahl der beteiligten Institute, Leistungserbringer und Patienten)	Teilnehmer des Projektes sind ca. 20.000 Versicherte der Knappschaft, die am integrierten Vollversorgungsnetz prosper teilnehmen, das Knappschaftskrankenhaus Bottrop sowie 75 niedergelassene Knappschaftsärzte (Haus- und Fachärzte).
Projektbeginn	Beginn der Kooperation und Konzeption: November 2004 Beginn Testumgebung: September 2005
Roll out	Bis voraussichtlich Frühjahr 2006
Projektorganisation/Träger	Knappschaft und T-Systems
Projektkoordination	Projektleitung und Lenkungsausschuss gemeinsam durch Knappschaft und T-Systems
Beteiligte Institutionen der Selbstverwaltung	Knappschaft
Beteiligte Industriepartner	T-Systems, Siemens, ITB AG, Wincor-Nixdorf, HP, Oracle, Seebeyond
Eingesetzte Primärsysteme	iMedOne der Firma ITB AG im Knappschaftskrankenhaus
Technische Vorgaben	gematik-Lösungsarchitektur (soweit abschließend definiert)
Zeitpläne und Planungen	Die Planung untergliedert sich in drei Projektabschnitte mit vorgelagerter Testphase.
Besonderheiten	Das Projekt wird im Rahmen des integrierten Vollversorgungsnetzes prosper und aufbauend auf dessen bereits bestehenden Strukturen und Erfahrungen realisiert.